

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1840

298 (31.10.1840)

A f i e n.

Arabien. Das am indischen Meer an der Küste Südarabiens gelegene Aken al Abian (das schon von den Propheten des alten Testaments neben Tyrus, Haran u. s. w. als bedeutende Handelsstadt bezeichnete Eden) ist für England als eine feste Mittelstation für seine Verbindung mit Indien und als einer der trefflichsten Häfen unter den wenigen an der ausgedehnten Küste Arabiens, welcher für Jemen, die reichste Provinz dieses Landes, das natürliche Debouché bildet, in politischer und kommerzieller Hinsicht zwar von gleich großer Wichtigkeit, aber die dortige englische Besatzung scheint kein beneidenswertes Loos zu haben. Die „Bombay Times“ (deren Nummern bis zum 28. August uns über Aegypten gekommen sind) meldet von einem neuen Angriff — dem dritten oder vierten — der benachbarten Araberhorden und von der Absendung abermaliger Verstärkungen dahin. Ein dort stehender britischer Offizier schildert seine Lage wie folgt: „Sie müssen noch hören, doch, hoff' ich, nie aus Erfahrung lernen, was es heißt, an einem solchen Orte festgehalten werden. Der Krater des Aetna erweitert und in der Mitte mit Grabsteinen und Nesten steinerter Hütten bedeckt, ohne Baum oder Strauch, von drei Seiten mit vulkanischen Bergen und Felsen umgeben, auf der vierten die See, der einzige Weg aus diesem Golphgatha, in solche Gegend sind wir von den wilden Stämmen um uns eingeschlossen, die, weil sie die angrenzende Küste besitzen, durch die Halbinsel von Aken alle Verbindung abgeschnitten haben.“ In dem Brief eines andern Offiziers dieses Garnisonsdienstes, wo man fortwährend gegen nächtliche Angriffe der Araber auf seiner Hut seyn muß. Die ganze Halbinsel, von dem Festlande durch eine niedere Landzunge von 1300 Fuß Breite getrennt, hat etwa zwei (engl.) Quadratmeilen Flächenraum, und besteht aus dem Gipfel und Krater eines unterseeischen Vulkans. Die Felsen sind eine Masse zerklüfteter Lavafegel, die manchmal 1800 Fuß hoch emporsteigen; das Ganze sieht aus wie ein abgehauenes Stück vom Gipfel des Aetna, in's arabische Meer geschleudert; im Mittelpunkte des Schlundes steht die Festung Aken mit den englischen Kantonnirungen. Für Angriffe regulärer Truppen könnte Aken leicht unheimlich gemacht werden, oder ist es vielmehr schon. Eine leichte Feldschanze auf dem Hüfthaus und ein paar Kanonen den zwei oder drei einzigen Landungspunkten der Halbinsel gegenüber machen jede Truppenauschiffung unmöglich; aber gegen das System der Araber helfen Bastionen und Batterien nichts. Ein Angriff in Heeresmasse über die Landenge her fällt ihnen nicht im Traume bei, Schiffe und Barken, die dem Gesäß ein Ziel darbieten, haben sie nicht und brauchen sie nicht. Den Künsten, der Disziplin, den Waffen einer regelmäßigen Kriegsführung ist kein sichtbarer Feind gegeben; aber wenn diese kriegerischen Barbaren einen nächtlichen Ueberfall beschloßen haben, dann waten oder schwimmen sie vom nächsten Küstenpunkt aus, und landen auf Klippenvorprüngen, die der Besatzung unsichtbar oder unzugänglich sind. Ihre einzige Kleidung ist ihr Turban und ein leichter Mantelüberwurf über dem nackten Leib, ihre einzige Waffe das kurze, starke, tödtliche Schwert, das sie, um es vor dem Seewasser zu schützen, bei'm Schwimmen zwischen den Zähnen tragen. Für Menschen, welche schwimmen und tauchen können wie Robben, würden Barken nur ein Hinderniß — Stummleutern denen, die über Felsen und Abstriche wie Gemsen klettern, nur eine Last seyn. In Gruppen zwischen den Felsen kauernd, die jedem Fuß, als dem ihrigen, unzugänglich sind, und deren dunkle, mit ihrer Haut harmonirende Farbe sie verdecken hilft, erheben sie, sobald sie in hinlänglicher Stärke versammelt zu seyn glauben und die Nacht ihre Bewegungen verhüllt, ein wildes Kriegsgeheul und stürzen sich unversehens, blühschnell auf die Aussenposten der Besatzung. Zwar endigten bis jetzt die wilden Anfälle der Araber immer mit der blutigen Niederlage der Angreifer, aber die ebenbeschriebene Ueberfallsart scheint ihnen Hoffnung zu geben, und ist für reguläre Truppen in der That so quälend und abgehend, daß sich wiederholte Versuche jenes faden Gesindels erwarten lassen. Die Besatzung unterzieht sich daher dem strengsten und gefährlichsten Dienst. Die wildesten Höhen und ragensten Felsenkegel sind jetzt mit Schildwachen besetzt, deren Standpunkte im Lichte des Tags mehr den jähren Felsenplatten gleichen, auf denen der Alpenjäger auf das scharfe und vorsichtige Grathier lauert, als den Wachtposten eines regelmäßigen Heeres gegen die Annäherung menschlicher Feinde.“ Ueber die früher gemeldete Besetzung des benachbarten Moskfa durch die Engländer enthalten die englischen Blätter bis jetzt nichts Offizielles.

B e l g i e n.

Brüssel, 24. Okt. Der kürzlich zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Preussens bei dem Könige der Belgier ernannte Baron v. Arnim wird nächstens in Brüssel erwartet.

F r a n k r e i c h.

Paris, 26. Okt. Nach den Kolonien Bourbon und Cayenne sollen auf drei Fregatten unverzüglich 1680 Mann vom dritten Marineregiment abgehen. — Gestern wartete dem Abbe Lamennais wegen seiner Flugschrift über die auswärtige Politik auch eine Deputation von Arbeitern auf. Er ermahnte sie zur Ruhe, Einigkeit und Vorsicht.

Paris, 27. Okt. Man liest im „Univers“: Das Faubourg St. Germain und das Quartier Latin ertönten diesen Abend von dem Gefang der Marschallaise. Zahlreiche Gruppen durchzogen schon um 7 Uhr die Straßen, indem sie schrien: zu den Waffen! Wir haben eine dieser Wanden angetroffen, die aus ungefähr 150 in Blusen gekleideter Personen bestand, die eine dreifarbige Fahne trugen und nach dem Pont-Neuf marschirten. Starke Patrouillen durchzogen das Quartier Latin im Augenblick, wo wir schreiben. Es scheint, daß man auf der Polizeipräfektur sehr besorgt ist; allein wir haben nicht erfahren, daß die Ruhe gestört worden wäre. — In mehreren Bezirken von Saone und Loire, sagt der „Patriot de Chalon“, haben sich junge Leute im Namen einer großen Anzahl ihrer Kameraden bei den Behörden eingefunden, um die Bildung eines Korps von Freiwilligen vorzuschlagen. Es wurde ihnen geantwortet, daß man ihren Vorschlag wem Rechtsens anzeigen werde. — Der Königsmörder Darmès, sagt der „Süd“, wurde in Marseille vor 43 Jahren in der St. Marthestraße geboren. Sein Vater war aus Toulouse; er ließ sich hier nieder und starb 1838 im Spital in dem größten Elend. Man glaubt, daß der Glende, welcher nach dem Leben des Königs trachtete, vor ungefähr 12 Jahren Marseille verlassen hat, wo er keine Verwandten zurückließ. — Der

„Süd“ bemerkt eine ziemlich interessante Thatsache. In dem Geburtschein des Darmès figurirt der Name Mouraille, der in Marseille eine traurige Bekanntheit erlangte. Man erinnert sich des famösen Mouraille, der ungeachtet seiner 70 Jahre, in den Funktionen als Maire dieser Stadt eine so grausame revolutionäre Energie unter der Schreckensregierung an den Tag legte. Mouraille war Astronom. Eine Frau dieses Namens hat als Zeuge den Geburtsakt des Mörders Darmès unterzeichnet, allein man weiß nicht, ob sie die Frau oder eine Verwandte des Maire von Marseille war. (Elsaß.)

*r. Paris, 27. Okt. Je näher der Kammereröffnungstag heranrückt, desto mehr erheben sich Zweifel über die Resultate der ersten Kammeritzungen. Wäre Hr. Thiers' Minister geblieben, so hätte sich wohl voraussehen lassen, daß die Friedenspartei den Sieg davon trüge. Nun hat sich aber das Blatt gewendet: es tritt eine furchtbare Opposition auf, und Männer wie Soult und Villemain sind dem Sturme schwerlich gewachsen. Freilich gibt Hr. Guizot den Ausschlag, allein sobald er einmal sein Jawort gegeben haben wird, so tritt auch gegen ihn eine Masse von Opponenten auf. Die Lage der Dinge ist nichts weniger als beruhigend, und wenn man im Ausland von einer gewissen Seite stets Meisterstücke bemerken will, so irrt man diesmal. Die allgemeine Stimmung wird mit jedem Tage bedenklicher und durch Zeitgewinnung lassen sich keine guten Erfolge erwarten. Das „Journal des Debats“ selbst fuhr diesmal mit den Worten heraus: la couronne a refusé. Man stelle sich die Parteiblätter nun vor, wie sie über dies Bekenntniß herfallen. Einige treiben es freilich so bunt, daß sie bei den gebildeten Lesern längst keine Wirkung mehr hervorbringen, allein die gemäßigten Organe der Linken sind es, welche auch das geringste Eingeständniß auszubenten wissen und tropfenweise ihren aufmerksamen Lesern zum Besten geben. — Sonderbar, daß hier jetzt ein Jeder das Bedenkliche der Zustände begreift, nur diejenigen nicht, denen eigentlich das wahre Urtheil darüber zusteht. Zu den offen daliegenden Dingen kommen nun noch die geheimen, denn es sollen in dieser Beziehung die schauerhaftesten Entdeckungen gemacht worden seyn. — Hr. Guizot war vom Augenblicke seiner Ankunft bis gegen 2 Uhr in der Nacht beschäftigt. Sein erster Besuch galt dem Hrn. Thiers, bei dem er eine Stunde lang blieb, von da verfügte er sich zu dem Herzog von Broglie, mit dem er sich ebenfalls lange unterhielt; endlich stattete Hr. Guizot dem Marschall Soult einen Besuch ab; später sah er noch Hrn. Duchatel und erhielt einen Gegenbesuch von Marschall Soult. Erst gegen Abend fand die erste Zusammenkunft des Königs mit Hrn. Guizot statt; die wahrte gegen 4 Stunden; gegen 1 Uhr verließ er die Tuilerien. Den ganzen Abend hindurch war man daher im Zweifel über die Besprechungen; manche waren selbst einen Augenblick der Meinung, daß Hr. Guizot 48 Stunden Bedenkzeit verlangt habe, was den Glauben erzeugte, daß die Krisis nicht so bald beendet seyn würde. Marschall Soult ist der festen Meinung, dem Momente gewachsen zu seyn; diese Meinung findet aber wenig Glauben. — General Sebastiani's Erhebung zum Marschall wird, versichern die Blätter der Linken, allgemein angegriffen und findet auch nicht einen Vertheidiger. — Vizeadmiral Lalande ist zum Befehlshaber einer Flottenabtheilung zu Toulon ernannt worden; diese Ernennung gibt zu vielen Vermuthungen Anlaß. — Die durch den „Mentor“ eingetroffenen Depeschen bringen durchaus nichts positives Neues, sie enthalten bloß die Nachricht, daß der Libanon noch dem Emir Beschir unterworfen sey, und dieser dem Mehemed Ali stets treu bleibe.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 24. Okt. Das „Morning-Chronicle“ (Organ Palmerstons) enthält Folgendes: Ungeachtet wir den angeblichen Bewegungen des russischen Geschwaders in der Ostsee keinen Glauben geschenkt haben, verdanken wir dennoch die folgende Nachricht einer so ehrenwerthen und so innig mit dem russ. Handel verbundenen Quelle, daß wir dieselbe mittheilen müssen: „Das russ. Geschwader, aus 23 Segeln bestehend, 9 Linien Schiffen und im Uebrigen Fregatten — geht morgen in See. Ein Theil desselben begibt sich nach Kopenhagen, ein anderer nach Plymouth, um daselbst die Ereignisse zu erwarten. St. Petersburg, 13. Okt.“ — Prinz Albert soll, nach dem konservativen „Courier“, den Oberbefehl über alle kön. Haustruppen erhalten. — Der „Sun“ meldet, daß die russischen Nachrichten weit günstiger lauten, als man erwartet hatte. — Dasselbe Blatt sagt, daß die ministerielle Krisis in Paris bis jetzt keinen Einfluß auf die engl. Fonds ausgeübt habe; daß Marschall Soult in die Tuilerien geladen worden sey, sehe man als ein günstiges Omen für die Erhaltung des Friedens an.

I t a l i e n.

Kirchenstaat. Rom, 20. Okt. Unsere spanischen Verbannten, namentlich die vornehmeren und wohlhabenderen derselben, stehen mit ihren Landsleuten in Frankreich, so wie mit befreundeten Personen in den Provinzen und sogar in der Hauptstadt Spaniens in fortwährendem Briefwechsel. — Unsere vornehme Welt ist beisammen, nur sehr wenige Familien ausgenommen, die ihre Besitzungen südlücher haben und dort länger verweilen. Auch die meisten Fremden sind angekommen, namentlich sehr viele Engländer und Russen, die heuer den Aufenthalt in Italien dem in Frankreich vorgezogen zu haben scheinen, im Ganzen aber doch nicht so viele Gäste, als in manchen früheren Jahren, und jedenfalls weit weniger, als wir brauchen könnten und deshalb herbeiwünschen. — In Bezug auf eigene politische Neuigkeiten sind wir neuerdings wieder sehr knapp gehalten. Auch die leiseste Unordnung, wenn man sie nicht im Augenblicke unterdrücken kann, wird geheim gehalten, damit sie kein Gerede veranlassen soll. Aber gerade dadurch gibt man so manchem Vorgange der Art, namentlich den Verhaftungen, erst ein politisches Gepräge und macht jedermann davon reden. — Dasselbe gilt von den Nachrichten aus dem Königreich Neapel. Vor einigen Tagen hieß es, ein Regiment der Besatzung in Neapel habe aufgelöst werden müssen; heute hört man aus guter Quelle, daß es sich um einige Disziplinarrasfen handelt, die in Folge einer der häufigen Raufereien zwischen Soldaten von der Linie und Schweizern verhängt werden mußten. (S. M.)

A m e r i k a.

Südamerika. *r. Rio de Janeiro, 23. Aug. Es bestätigt sich durch hierher aus Montevideo gelangte Nachrichten, daß Lavalle von dem argentinischen General Echague zu Sauce Grande geschlagen worden ist; die Niederlage soll eine vollständige gewesen seyn.

*r. Montevideo, 8. Aug. General Lavalle schiffte sich nach seiner Niederlage mit einigen Truppen auf französischen Fahrzeugen ein und fuhr den Plata-

Table with 2 columns: Wk. (Wochen) and fl. fr. (florin/franc). Rows include 103, 97 3/4, 76 1/2, 1960, 116 3/4, 134, 99, 104 3/4, 77 1/2, 100 1/2, 101 1/2, 310, 49 1/2, 100 1/2, 57 1/2, 23, 94 1/2, 21, 48 1/2, 19 1/2, 70 1/2, 76 1/2, fl. fr. 2 43, 1 45, 2 20, 20 26, 20 20, 20 25.

flüß stromabwärts, nachdem er versucht hatte, am Paranaufer auf der Seite von Santa Fé zu landen. Man glaubte, er würde über Martin Garcia ein-

General La Madrid steht mit 3000 Mann und 10 Stücken Geschütz bei Cordova. Rosas hat die Güter der Emigranten, die ohne Paß abgereiset waren, mit Beschlagnahme belegt. — Vom 10. Aug. Die französische Kriegsbrigade Suffard ist heute aus Frankreich eingelaufen.

Literarische Anzeigen.

(4271.6) Mannheim, bei Heinrich Hoff:

Der Wanderer am Rhein.

Ein Volkskalender auf das Jahr 1841.

Dritter Jahrgang. Herausgegeben von Heinrich Nebau. Preis 12 fr.

Dieser schöne Kalender, mit 3 Lithographien geziert, zeichnet sich durch Ausstattung und gediegenen Inhalt vor allen andern rühmlich aus, und ist für das, was er bietet, der billigste. Wiederverkäufer, welche den Kalender in Menge beziehen, genießen bedeutende Vortheile.

(4413.1) Stuttgart.

Rotteck's Weltgeschichte,

Taschenausgabe in 4 Bänden.

So eben ist bei Hoffmann in Stuttgart vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen (in Karlsruhe bei C. Macklot) zu haben: die fünfte Originalausgabe der als klassisch anerkannten Allgemeinen

Weltgeschichte

für alle Stände, von den frühesten Zeiten bis zum J. 1831, bearbeitet und herausgegeben von

Dr. Karl v. Rotteck. Hofrath und Professor in Freiburg. Vier Bände.

Mit dem Bildniß des Verfassers, in Stahl gestochen. Subskriptionspreis 4 fl. 30 fr.

Seit 1832 wurden von den vier ersten Auflagen dieses herrlichen, wahrhaft populären Geschichtswerks über 30,000 Exemplare in Deutschland verkauft, der vielen Uebersetzungen nicht zu gedenken! Diese außerordentlich schnelle und ausgedehnte Verbreitung gibt lautes Zeugniß dafür, daß das Werk zeitgemäß geschrieben, d. h., daß es, in Auffassung und unparteiischer Beurtheilung der Begebenheiten, unserer Geistesrichtung und den vorwaltenden Ideen und Interessen unserer Zeit entsprechend sey. Möge nun auch die neue, wohlfeile und bequeme Ausgabe dieser zeitgemäßen Darstellung des Weltlaufs und der Völkergeschichte in recht viele Hände kommen, und überall hin fernere Belehrung und Aufklärung bringen!

(4345.1) Karlsruhe. So eben ist erschienen:

der Tower von London, Galanthome,

historischer Roman. Aus dem Englischen übersezt von

Dr. E. Susemihl.

1. Band mit 9 Bildern. Preis 1 fl. 48 fr. Der erste Band enthält: Königin Johanna. Der zweite wird die Geschichte der Königin Maria enthalten. Die anziehende Darstellungsweise Ainsworth's ist schon aus dem früher erschienenen desselben: Rookwood 3 Bde. 7 fl. 12 fr. Brichton 3 Bde. 6 fl. 18 fr. Jack Sheppard 2 Bde. in 4 Abthl. mit 27 Bildern. 5 fl. 12 fr. — hinlänglich bekannt.

[4340.1] Stuttgart. In C. Schweizerbart's Verlagshandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

in Karlsruhe bei G. Braun und in Rastatt bei U. Knittel:

Analytische Geometrie im Raum,

enthaltend: die Flächen zweiter Ordnung, nebst der allgemeinen Theorie der krummen Flächen und der Linien von doppelter Krümmung, von

C. F. A. Leroy;

übersezt nach der zweiten verbesserten und vermehrten Auflage von

C. F. Kauffmann.

Mit 5 Tafeln in gr. Quart. Preis 2 fl. 12 fr. Leroy's analytische Geometrie im Raum hat neben ihrer Gründlichkeit und Vollständigkeit noch das Eigenthümliche, daß sie stets die Beziehung nachweist, in welcher sie zur darstellenden Geometrie steht. Was diese durch graphische Operationen, das leistet jene durch Calcul, und zugleich ergänzt sie diejenigen Theorien, deren völlige Begründung auf rein geometrischem Wege allzu schwierig oder wohl gar unmöglich ist. Somit ist also dieses Werk von Leroy allen denen zu empfehlen, welche durch Verbindung der analytischen mit der synthetischen Methode sich in dem eben so schönen als fruchtbareren Gebiete der Geometrie im Raum recht heimlich machen wollen. Manchen wird es angenehm seyn, daß der Verfasser auch die sphärische Trigonometrie in den Bereich seines Werkes gezogen.

Europäische Fauna

oder Verzeichniß der Wirbelthiere Europa's in H. R. Sauerländer's Verlagshandlung in Marau,

Dr. Heinrich Schinz,

Professor der Zoologie an der Hochschule zu Zürich. Zwei Bände. 6 fl. 12 fr.

Mit dem so eben erschienenen zweiten Bande ist das Werk vollständig und dadurch einem bisher vielfachen Mangel abgeholfen; der als Naturforscher rühmlichst bekannte Herr Verfasser, der als Wenige zur Bearbeitung eines solchen Buches berufen, hat sich dadurch ein weiteres Verdienst um die Wissenschaft erworben.

(4251.1) Karlsruhe. (Wichtige Anzeige für Schulummer.) Neue Schulschrift des Hrn. Prof. N. J. Wurst:

Elementarbuch zur praktischen Denk- und Stylübungen für Volksschulen und die Elementarklassen der Gymnasial- und Realschulen. Ein Seitenstück zu der Sprachdenklehre. H. 8. 1840. Preis 36 fr.

(Bei Partien von mindestens 25 Exemplaren für Schulen findet ein angemessener Schulpreis statt.)

Theoretisch-praktisches Handbuch zur elementarischen Denk- und Stylübungen. Eine Anleitung zum Gebrauch der obigen Schrift etc. Erste Lieferung. gr. 8. 1840. Preis 48 fr.

Die zweite und letzte Lieferung erscheint Ende dieses oder Anfangs des nächsten Jahres.

Zu haben in der Buchhandlung von

Creuzbauer und Noldke

in Karlsruhe.

(3771.1) Karlsruhe. Als bestes Bildungs-, Gesellschafts- und Unterhaltungsbuch können wir jungen Leuten empfehlen und ist zu haben

in Karlsruhe in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung und in Rastatt bei U. Knittel:

Galanthome,

oder

der Gesellschafter, wie er seyn soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen, und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, 28 poetische Liebeserklärungen, eine Blumenrede, eine Farben- und Zeichensprache, 24 Geburtstagsgedichte, 40 deklamatorische Stücke, 30 Gesellschaftsspiele, 28 Gesellschaftslieder, 18 belustigende Kunststücke, 24 Pfänderlösungen, 93 veräugliche Fragen, 30 scherzhafte Anekdoten, 22 verbindliche Stammbuchverse, 80 Sprichwörter, 45 Looste, Trinksprüche und Kartentrafel. Herausgegeben vom Professor S...t. 8. br. Preis 1 fl. 30 fr.

Dieses Buch enthält Alles das, was zur Ausübung eines guten Gesellschafters nöthig ist, weshalb wir es zur Anschaffung bestens empfehlen, und im Voraus versichern, daß Jedermann noch über seine Erwartung damit befriedigt werden wird.

(4351.1) Nordhausen. Bei C. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei G. Braun und in Rastatt bei U. Knittel zu bekommen:

Wunder über Wunder,

oder: Die enthielten eleusinischen Geheimnisse. Eine deutliche Anweisung, wie man eine Menge überraschender, leicht auszuführender und größtentheils noch ganz unbekannter Kunststücke ausführen kann. Aus dem Nachlasse der berühmtesten Tausendkünstler herausgegeben und allen Freunden der Heiterkeit gewidmet von Hilarius Pfifficus, reisendem Künstler. 2te, völlig umgearbeitete und mit fast hundert ganz neuen und noch nie beschriebenen Künsten vermehrte Auflage. 12. 1839. brosch. Preis 36 fr.

Man lese diese Wunder und man wird über den menschlichen Scharfsinn erkennen. Ohne Kostenaufwand sind die Kunststücke auszuführen und werden daher auch den Freunden des Trostuns eine willkommene Erscheinung seyn.

(4215.1) Marau.

Neu erschienene Auflagen

zur Herbstmesse 1840.

Fünfte Auflage von H. Schöffle's ausgewählten Novellen und Dichtungen. Sechs Bände auf weißem Papier

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

6 Thlr. — 9 fl., auf halbweißem Papier 5 Thlr. — 7 fl. 30 fr. — Diesem sich anreihend:

Genfer Novellen, zwei Theile à 2 Thlr. — 3 fl.

Zwölfte Auflage von Girzels französischer Grammatik, verbessert von Professor C. v. Drell. 15 gr. — 1 fl.

Sechste Auflage von Girzels französischem Lesebuch, verbessert von Professor C. v. Drell. 12 gr. — 45 fr.

Vierte Auflage von Drells kleiner französischer Sprachlehre für Anfänger. 8 gr. — 30 fr.

Zwanzigste Auflage von den Stunden der Andacht. 8 Bände in grobem Druck, weiß Papier 6 Thlr. 16 gr. — 10 fl., auf halbweißem Papier 5 Thlr. 8 gr. — 8 fl.

Einundzwanzigste Auflage von den Stunden der Andacht, in einem Band in Bibeformat, weiß Papier 4 Thlr. — 6 fl., halbweiß 3 Thlr. — 4 fl. 30 fr.

Taschenausgabe von demselben Werke, in 12 Theilen 6 Thlr. — 9 fl.

Jahrgang 1840 von Maltens Bibliothek der neuesten Weltkunde in vier Bänden. 9 Thlr. 8 gr. — 14 fl.

37r Jahrg. 1840 vom Schweizerboten. Vollständig 3 Thlr. 16 gr. oder 5 fl. 30 fr.

Schachbüchlein; oder anschauliche Darstellung der Regeln des Schachspiels und der feinsten Züge berühmter Spieler für Anfänger, von Professor C. v. Drell; mit 10 Tabellen, gr. 8. geheftet 1 Thlr. 20 gr. — 2 fl. 45 fr.

Vorstehende Werke sind sämmtlich zu haben in der

Groos'schen Buchhandlung (N. Bielefeld) in Karlsruhe.

[4089.8] Karlsruhe. (Gesuch.) Man sucht einen Provisionsreisenden für Deutschland. Nähere Auskunft im Kontor der Karlsruher Zeitung.

[4198.1] Carlsruhe. (Avis.) Une jeune personne de la Suisse française désirait entrer dans une famille pour être au près des enfans, et s'engagerait à enseigner es principes de la langue française, et les ouvrages de sexe. S'adresser au bureau de la Gazette de Carlsruhe.

[4107.3] Karlsruhe. (Handlungslehrlingsgesuch.) In eines der ersten Tuch- und Kolonialwaarengeschäfte en détail, in einer bedeutenden Fabrikstadt des Großherzogthums, wird ein Lehrling gesucht, der sogleich eintreten könnte. Frankirte Briefe unter der Adresse A. B. befördert weiter

das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[4176.2] Stuttgart. (Aktien zu verkaufen.) Einige württemberg. Aktien zu verkaufen à 500 fl. hat für 325 fl. zu verkaufen Stuttgart, den 18. Okt. 1840.

G. G. Ziegler.

[4005.3] Paris. (Anzeige und Empfehlung.) Obgleich ich bei Gründung meines Kommissionsgeschäfts (1828) mich ausschließlich nur auf gewisse Artikel beschränken wollte, so haben mich das zunehmende Zutreten und die vielfachen Empfehlungen meiner geehrten Geschäftsfreunde veranlaßt, auf diesem Plage ein allgemeines Kommissionshaus unter der Firma

Maison de Commission pour l'étranger zu errichten, wobei es denn natürlicher Weise nicht allein mein Zweck ist, mich nur damit zu befassen, französische Produkte nach Deutschland oder angränzenden Ländern zu versenden, sondern auch ausländische Fabrikate in Frankreich zu verbreiten, den Verkauf derselben zu befördern und zu erleichtern, sobald mich die Herren Fabrikanten mit den nöthigen Mustern und Preiscouranten versehen. Als geborener Deutscher und seit mehreren Jahren in Paris ansässig, widmete ich mich größtentheils dem Kommissionsgeschäfte, wobei ich denn natürlich Gelegenheit hatte, mir manche Erfahrungen zu sammeln und mich selbst mit solchen Handelszweigen bekannt zu machen, welche eigentlich auch nicht in mein Fach einschlugen, wodurch ich also in den Stand gesetzt bin, mich meinen geehrten Kunden als Vermittler in jeder Geschäftsangelegenheit, mögen sie Namen haben wie sie wollen, anbieten zu können, und werde ich gewiß allen ihren Wünschen und Anforderungen genügend entsprechen. Was nun den Verkauf und das Versenden von hiesigen Produkten betrifft, so unterziehe ich mich jedem Geschäft, welche Waare es auch seyn möge, in bedeutenden oder kleinern Quantitäten.

Unter diesen Umständen habe ich es für zweckmäßig erachtet, alle Artikel, welche ausschließlich Damenarbeiten und überhaupt Fuß- und Moderegegenstände betreffen, von meinem Geschäft zu trennen und solche meiner Frau unbeschränkt zu übertragen, welche sich einzig und allein damit beschäftigen wird, alle an sie gerichteten Bestellungen aufs Pünktlichste auszuführen und zu versenden, was nun um so weniger Schwierigkeiten hat, da sie stets nicht nur alle Artikel zur Anfertigung der neuesten Moden, sondern auch die fertigen Muster selbst zur Versendung vorrätzig hat, welche auf Verlangen entweder einzeln oder auch in größern Quantitäten versendet werden.

Diesem resp. Häuser, welche mit mir in Verbindung zu treten beabsichtigen, wollen sich gütigst wegen den nähere Bedingungen direct an mich wenden, und bemerke ich nur noch, daß ich zu jeder Gefälligkeit pünktlich und unentgeltlich zu Diensten stehe. Es ist aber vorläufig mein Grundsat, nur frankirte Briefe anzunehmen; alle übrigen werden verweigert.

Paris, im Monat September 1840.

G. Meyer, rue Vieille-du-Temple Nr. 90.

[4380.3] Karlsruhe. (Wirthschaftsempfehlung.) Unterzeichneter gibt sich die Ehre, einem verehrlichen Publikum und resp. Reisenden die ergebene Anzeige zu machen, daß er die ihm eigenthümlich angehörige Realwirthschaft

„zum silbernen Anker“ dahier in allen ihren Theilen auf das Beste eingerichtet hat

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

zum silbernen Anker

und für das Logiren der eintreffenden Passagieren gehörig geforgt ist. Indem sich der unterzeichnete Gastgeber zu zahlreichem Besuche empfiehlt, sichert derselbe zugleich reelle und billige Bedienung, so wie gute Speisen und Getränke zu.

(4267.3) Karlsruhe. (Anzeige.) Die neuesten Winterstoffe für Ueberrocke und Paletots sowohl, als für Westen und Beinkleider, sind in schöner Auswahl bei mir eingetroffen.

J. Stüber. (4246.3) Bühl. (Anzeige und Empfehlung.) **A. Darnbacher Sohn in Bühl** empfiehlt sich mit Kosshaar, Seegras, Bettfedern, Flaum und Schlafrocke zu äußerst billigen Preisen.

(4282.2) Karlsruhe. (Anzeige.) Allen Tabakfreunden kann ich mit Recht meinen ächten holländischen Rollen - Varinas Kanaster anempfehlen. Derselbe zeichnet sich durch vorzügliche Qualität und durch sein mehrjähriges gutes Lager besonders aus.

Sich besitze hiervon eine ansehnliche Parthie und gebe solchen bei ganzen Rollen bedeutend billiger.

J. Stolz, Zähringerstraße Nr. 11. (4266.3) Karlsruhe. (Logis zu vermieten.) In dem neu erbauten Hause lange Straße Nr. 181 ist der dritte Stock, bestehend in sechs ineinandergehenden heizbaren Zimmern, nebst Alkoff, Manfardenzimmern, Waschküche, Keller, Holzremise und Antheil am Speicher, sogleich oder auf den 23. Januar k. J. zu vermieten.

(4185.6) Karlsruhe. (Haus zu vermieten.) Auf den 23. April 1841 ist das in der Amalienstraße gelegene Eckhaus Nr. 42 zu vermieten; dasselbe besteht in 8 Zimmern im unteren und 12 Zimmern im oberen Stock, die alle tapezirt und die meisten heizbar sind, sodann in Stallung zu 4 Pferden und in einer Remise zu 3 Wagen; ferner eine Küche, Waschküche, zwei gewölbte Keller, zwei Speicher, nebst einigen verrohrten Speicherkammern. Näheres zu erfragen in der Amalienstraße Nr. 28 im unteren Stock.

(4188.3) Karlsruhe. (Kapitalanerbieten.) Bei der General Smelin'schen Stiftungsverwaltung in Karlsruhe sind 1000 fl. im Ganzen oder in Theilsummen zu 1/2 Proz. gegen normalmäßige Versicherung zum Ausleihen bereit.

(4180.3) Rastatt. Erziehungsanstalt für Mädchen. Die unterzeichnete Vorsteherin der h. h. e. n. Töchterschule zu Rastatt setzt das Pensionat, welches unter der früheren Vorsteherin den besten Erfolg gehabt hat, fort, und empfiehlt es durch die bisherige Anerkennung der Eltern der Jünglinge und der tüchtigsten Schulmänner. Die Bedingungen zur Aufnahme in diese Anstalt und die Unterrichtsgegenstände enthält ein gedrucktes Programm, welches auf dem Kontor der Rastatter Zeitung und bei der Unterzeichneten zu haben ist. Rastatt, den 4. Okt. 1840.

(4184.3) München. Königl. bayer. privilegierte Mälzereien aus der Fabrik von Joh. Kor. Schäßler in München für Tafeln, Wälle und Wagen, so wie Nachschlicher in verschiedenen Größen, das Paket à 42 kr., und für Kirchen den bayer. Rentner à 82 fl. sind zu beziehen von der Fabrik in München, Frauenhofer Straße Nr. 7, so wie von der Joh. Kor. Schäßler'schen Waarenhandlung in Augsburg mit Bewilligung angemessener Conti bei Bestellungen von einigem Belang. München, im Oktober 1840.

(3716.6) Karlsruhe. (Lehrlingsgesuch.) Ein junger Mann, welcher sich der Handlung widmen will, und nicht nur Waarenkenntniß, sondern auch Korrespondenz und Buchhaltung gründlich zu erlernen wünscht, findet einen Platz. Bei wem? erfährt man auf frankirte, an C. B. G. adressirte Briefe im Kontor der Rastatter Zeitung.

(4278.3) Stöckenhof. (Pferde zu verkaufen.) Auf dem Gute Stöckenhof bei Emmendingen sind vier Pferde zu verkaufen, nämlich: 2 Schimmelstuten, 5jährig, zu dem Preis von 65 Louisd'or, und 2 braune, das eine ein Hengst von 3 1/2 Jahre für 32 Louisd'or, das andere eine trachtige Stute für 24 Louisd'or.

(4277.2) Dffenburg. (Gasthaus zu verkaufen.) Am Montag, den 10. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Bürgermeister Burger von hier in dem hiesigen

Gemeindehaus das nachbenannte, ihm eigenthümlich zugehörige Wirtschaftsgelände ohne innere Einrichtung gegen **terminweise Verzeigerung** zu Eigentum versteigern, als:

Das Gasthaus „zur neuen Pfalz“ auf dem Marktplatz dahier, eins. die Rittergasse, ander. Sattlermeister Haas, vornen die Hauptgasse, hinten die Spitalgasse.

Dieses Haus enthält: a) im unteren Stock 2 große und ein kleineres Wohnzimmer, nebst einem Wohnzimmer, einer Küche und Vorrathskammer; b) im zweiten Stock 2 große Säle, welche durch 3 ineinandergehende Zimmer verbunden sind, eine Küche und Kammer; c) befinden sich in demselben mehrere Mansardenzimmer, eine Scheuer, 3 Stallungen, 3 gewölbte Keller, 2 Heu-, resp. Fruchtböden, 3 Speicher, 2 Speicherkammern und Hofplatz mit einem Brunnen in demselben.

Dieses Gasthaus ist ganz aus Stein gebaut und in gutem und für eine honnette Wirtschaft gehörigen Stand erhalten. Dasselbe liegt in dem schönsten und frequentesten Theil der Stadt, vornen zieht die Landstraße nach Freiburg und Karlsruhe, und südlich die Ringstraße an demselben vorbei. Es liegt in der Nähe des groß. Amthausens und des ehemaligen Ringstraßendirektorialgebäudes, und hat von 3 Seiten Eingang und bequeme Anfahrt.

Auf diesem Hause ruht das Realgastwirtschaftsrecht. Zu diesem Steigerungsakt werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige Steigerer gehörig legalisirte Vermögens- und Kündensattestats mitbringen müssen und der Steigerer genügende Bürgschaft in der Eigenschaft als Selbstschuldner zu stellen habe, und daß die weiteren Bedingungen inzwischen auf der Stadtkanzlei eingesehen werden können.

Diejenigen, welche dieses Wirtschaftsgelände einsehen wollen, werden an den Eigentümer gewiesen. Die innere Einrichtung des Hauses wird besonders versteigert. Dffenburg, den 26. Okt. 1840.

(4244.3) Nr. 556. Bülherthal, Amts Bühl. (Zwangsvorsteigerung.) Dem abwesenden in Gant erkannten Kaver Lang, Bürger in Etlingenweiler, seit einiger Zeit Raubenwirth dahier, werden am Montag, den 16. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Wege der Vollstreckung nachbeschriebene Liegenschaften versteigert, und wenn der Schätzungspreis erreicht wird, erfolgt der endgültige Zuschlag, als:

Ein zweistöckiges Haus von Holz, mit dem Realwirtschaftsrecht zur Raube, einem Balkenteller, Scheuer, Stallungen, Holzremise, Schweinfällen und einem Langboden im oberen Stock, alles unter einem Dache, mit ca. 8 Rth. Gemüsgarten bei der Raube; eins. Leopold Braun und Gemeinde, anst. Mathias Kern, vornen die Thalstraße, hinten die Wädh.

Die Steigerung wird auf oben bestimmten Tag und Stunde im Haus selbst vorgenommen. Dieses Haus eignet sich nebst der Wirtschaft zu jedem anderen Gewerbe, als Bäckerei, Metzgerei u. u. wird besens empfohlen, da dieses ein sehr gut gebautes Haus ist. Auswärtige Steigerer haben sich wie gewöhnlich mit den nöthigen Zeugnissen auszuweisen. Bülherthal, den 21. Okt. 1840.

(4135.2) Nr. 453. Ziegelhausen. (Zwangsvorsteigerung.) Höherem Auftrage zufolge und in Beziehung des §. 971 d. P. D. wird Samstag, den 14. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Doffenheim durch die unterzeichnete Stelle der, dem Bürger Georg Anton Schlechter von Handschuchheim angehörige, und im Orte Doffenheim liegende f. g. Schaafhof, im Wege des Zugriffs unter dem Bemerkten öffentlich versteigert, daß der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten seyn wird.

Beschreibung des Schaafhofs. 1 Bril. 27 Rth. Haus- und Hofplatz, nebst Gartenland mit hierauf stehendem Wohnhause, Scheuer mit Tennen und einem Schweinfall, von 2 Gemeindegewegen eingeschlossen, vornen die Straße und hinten mehrere Aufstöber, hat einen Steueranschlag von 3550 fl. und ist zur Benutzung eines Defonomiegebäudes sehr zu empfehlen. Ziegelhausen, den 14. Okt. 1840.

(4280.2) Rheinsheim. (Holzländerholzversteigerung.) Die in den Nummern 276, 78 und 81 der Rastatter Zeitung ausgeschriebene Versteigerung von 50 Stämme Holländerholz findet nun unwiderrüflich Montag, den 2. November d. J., Mittags 12 Uhr, in Rheinsheim, den 24. Okt. 1840.

(4222.3) Freudenberg. (Haus- und Spezeriewaarenversteigerung.) Durch verehrlichen Beschluß des groß. Stadt- und Landamts Wertheim vom 9. d. M. findet nun unwiderrüflich Montag, den 2. November d. J., Mittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier, aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen A. U. Dehmar's Witwe, öffentlich versteigert: Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Stadt, Nr. 34 rechts Lazarus Lang, links Ignaz Wolf, vornen die Hauptstraße, hinten die Hallengasse. — Dieses Haus enthält einen Keller, ebener Erde einen eingerichteten Spezeriewaarenladen, mit heizbarem Nebenzimmerchen, eine Küche und ein Waa-

renlager; im zweiten Stock 4 tapezirte heizbare Zimmer; unter dem Dach eine Waaren- und verschiedene andere Kammern nebst Speicher, Alles in gutem Zustande, und auf dem schönsten Plage des Städtchens, nächst der Pfarrkirche, dem Rathhause und herrschaftlichen Amthause gelegen; zu einem Handlungshause vorzüglich geeignet. Dasselbe verspricht um so mehr einen vollständigen Nahrungsweig, da Freudenberg am Main und an einer frequenten Vizinalkommerzialstraße liegt, und bei einer 1800 starken Einwohnerzahl, gegenwärtig nur ein Spezeriewaarenhändler, und gar kein Ellenwaarenhändler sich hier befindet.

Dienstag, den 3. Nov. d. J., und die folgenden Tage, Vor- und Nachmittags, werden die Spezeriewaaren im Sterkhause versteigert. Die Versteigerungsbedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht. — Steigerungsliebhaber ladet höflichst ein Freudenberg, den 16. Okt. 1840.

Das Waisengericht. H ö p f n e r, Bürgermeister. M a y e r, Waisensichter. vdt. M ä n s t e r, Kathischreiber.

[4242.3] Nr. 742. Bühl. (Keller- und Fäseserverkauf oder Vermietung.) Mit dem zwischen Bühl und Kappel im Freien gelegenen ärarischen f. g. Kappelkeller, nebst den darin befindlichen ca. 660 Dhm haltenden Fässern wird man Dienstag, den 7. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Keller selbst einen Verkaufs- und Vermietungsversuch machen.

Ueber fraglichem Keller, zu welchem ein gutgepflasterter Weg führt, befindet sich eine Wohnung mit Speicher und ein großes Magazin. Derselbe ist von einem Grasplatze, auf welchem ein mit reichlichem Wasser versehener Pumpbrunnen steht, und einigen Gartenplätzchen, zusammen ca. 2 Vertl. haltend, umgeben, welche mit dem Verkaufe ausgefest werden. Bühl, den 21. Okt. 1840.

Großh. bad. Domänenverwaltung. Steinwurz. (4126.3) Frauenalb. (Fourniermaschine- und Sägmühlenuverkauf.) Das in dem annehmen Althalb zu Frauenalb gelegene und unter der Firma Gebrüder Wagner aus Wöfingen bestandene Holzgeschäft wird durch den Tod des einen Theils Andreas Wagner der Theilung und hinterlassener minderjähriger Kinder wegen Samstag, den 7. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Wirtschaftsstofale der Braugefellschaft dahier öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Zuschlag oder darüber geboten wird, und daß bei gehöriger Solidität des Käufers ein großer Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben kann.

Das Geschäft besteht aus zwei Fourniermaschinen und einer Dielenfäge, getrieben von drei oberflächigen Wasserrädern mit ungefähr 16' Gefäll, in einem zweistöckigen Gebäude von 93' lang, welches alles in diesem Sommer neu erbaut wurde und aufs Beste eingerichtet ist. Dann aus einem besonders stehenden Wohnhaus, mit Schmiebs- und Schreinerwerkstätte, Stallung und Keller und einem daranstoßenden Gemüsgarten und Wiesenplatz. Das Geschäft eignet sich wegen seiner günstigen Lage und in der Nähe der bedeutenden badischen und württembergischen Wabungen, nebst den in der Nähe umliegenden Städten Karlsruhe, Etlingen, Rastatt u. u., wohin eine gute Straße führt, besonders gut für Holzhändler in Schnitt- und andern Waaren, welchen es deswegen zu empfehlen wäre. Auch würde es wegen seiner bedeutenden Wasserkraft zu jedem Fabrikgeschäft, als Kunstmühle, Papiermühle u. u., sich ganz gut eignen. Frauenalb, den 13. Okt. 1840.

Das Bürgermeisteramt. J ä g e r. (4233.3) Nr. 2382. Mannsheim. (Holzwaarenversteigerung.) Aus der Santmasse des verstorbenen Handelsmanns Georg Hieronymus Mann werden in dem Hause Lit. Z. 2. Nr. 5 Montag, den 4., Dienstag, den 3., und Mittwoch, den 2. November d. J., Vormittags 9, und Nachmittags 2 Uhr, Holzwaaren, in 229 Loose, geschätzt zu 1604 fl., darunter: 3500 Stück Borde, Diel, 1600 = Latten, 120 = Rahmschmel, 100 = Schneidholz, 160 = Stangen, 75 = Ankerachsen, 40 eichene und bellene Stämme, öffentlich versteigert.

Mannheim, den 20. Okt. 1840. Großh. bad. Stadtamtsrevisorat. W i n t h e r. vdt. K i s s e l.

(4227.3) Karlsruhe. (Monturversteigerung.) Dienstag, den 3. November d. J., Vormittags 8 Uhr, werden in der Infanteriesajerne dahier folgende ausgetragene alte Monturgegenstände öffentlich versteigert, als: 87 Röcke, 92 Paar Pantalon, 771 Aermelwesten, 155 Mäntel, 67 Paar Fäustlinge; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Karlsruhe, den 22. Okt. 1840.

Kommando des 1. Infanterieregiments. S c h w a r z, Oberst. (4207.3) Marktfließen Wollsdorf, Amts Wiesloch. (Wersauf oder Verpachtung einer Bierbrauerei, Gießgerei und Brauntweinbrennerei.) Die unten beschriebenen Liegenschaften, welche zur Verlassenschaft des Käufers und Bierbrauers Georg Philipp Gieser gehören, werden am Montag, den 9. Nov. d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Wollsdorf durch den Bürgermeister alda der Erbtheilung wegen mit Vorbehalt der Genehmigung öffentlich zu Eigentum versteigert.

(4184.3) München. Königl. bayer. privilegierte Mälzereien aus der Fabrik von Joh. Kor. Schäßler in München für Tafeln, Wälle und Wagen, so wie Nachschlicher in verschiedenen Größen, das Paket à 42 kr., und für Kirchen den bayer. Rentner à 82 fl. sind zu beziehen von der Fabrik in München, Frauenhofer Straße Nr. 7, so wie von der Joh. Kor. Schäßler'schen Waarenhandlung in Augsburg mit Bewilligung angemessener Conti bei Bestellungen von einigem Belang. München, im Oktober 1840.

(3716.6) Karlsruhe. (Lehrlingsgesuch.) Ein junger Mann, welcher sich der Handlung widmen will, und nicht nur Waarenkenntniß, sondern auch Korrespondenz und Buchhaltung gründlich zu erlernen wünscht, findet einen Platz. Bei wem? erfährt man auf frankirte, an C. B. G. adressirte Briefe im Kontor der Rastatter Zeitung.

(4278.3) Stöckenhof. (Pferde zu verkaufen.) Auf dem Gute Stöckenhof bei Emmendingen sind vier Pferde zu verkaufen, nämlich: 2 Schimmelstuten, 5jährig, zu dem Preis von 65 Louisd'or, und 2 braune, das eine ein Hengst von 3 1/2 Jahre für 32 Louisd'or, das andere eine trachtige Stute für 24 Louisd'or.

(4277.2) Dffenburg. (Gasthaus zu verkaufen.) Am Montag, den 10. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Bürgermeister Burger von hier in dem hiesigen

Gemeindehaus das nachbenannte, ihm eigenthümlich zugehörige Wirtschaftsgelände ohne innere Einrichtung gegen **terminweise Verzeigerung** zu Eigentum versteigern, als:

Das Gasthaus „zur neuen Pfalz“ auf dem Marktplatz dahier, eins. die Rittergasse, ander. Sattlermeister Haas, vornen die Hauptgasse, hinten die Spitalgasse.

Dieses Haus enthält: a) im unteren Stock 2 große und ein kleineres Wohnzimmer, nebst einem Wohnzimmer, einer Küche und Vorrathskammer; b) im zweiten Stock 2 große Säle, welche durch 3 ineinandergehende Zimmer verbunden sind, eine Küche und Kammer; c) befinden sich in demselben mehrere Mansardenzimmer, eine Scheuer, 3 Stallungen, 3 gewölbte Keller, 2 Heu-, resp. Fruchtböden, 3 Speicher, 2 Speicherkammern und Hofplatz mit einem Brunnen in demselben.

Dieses Gasthaus ist ganz aus Stein gebaut und in gutem und für eine honnette Wirtschaft gehörigen Stand erhalten. Dasselbe liegt in dem schönsten und frequentesten Theil der Stadt, vornen zieht die Landstraße nach Freiburg und Karlsruhe, und südlich die Ringstraße an demselben vorbei. Es liegt in der Nähe des groß. Amthausens und des ehemaligen Ringstraßendirektorialgebäudes, und hat von 3 Seiten Eingang und bequeme Anfahrt.

Auf diesem Hause ruht das Realgastwirtschaftsrecht. Zu diesem Steigerungsakt werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige Steigerer gehörig legalisirte Vermögens- und Kündensattestats mitbringen müssen und der Steigerer genügende Bürgschaft in der Eigenschaft als Selbstschuldner zu stellen habe, und daß die weiteren Bedingungen inzwischen auf der Stadtkanzlei eingesehen werden können.

Diejenigen, welche dieses Wirtschaftsgelände einsehen wollen, werden an den Eigentümer gewiesen. Die innere Einrichtung des Hauses wird besonders versteigert. Dffenburg, den 26. Okt. 1840.

(4244.3) Nr. 556. Bülherthal, Amts Bühl. (Zwangsvorsteigerung.) Dem abwesenden in Gant erkannten Kaver Lang, Bürger in Etlingenweiler, seit einiger Zeit Raubenwirth dahier, werden am Montag, den 16. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Wege der Vollstreckung nachbeschriebene Liegenschaften versteigert, und wenn der Schätzungspreis erreicht wird, erfolgt der endgültige Zuschlag, als:

Ein zweistöckiges Haus von Holz, mit dem Realwirtschaftsrecht zur Raube, einem Balkenteller, Scheuer, Stallungen, Holzremise, Schweinfällen und einem Langboden im oberen Stock, alles unter einem Dache, mit ca. 8 Rth. Gemüsgarten bei der Raube; eins. Leopold Braun und Gemeinde, anst. Mathias Kern, vornen die Thalstraße, hinten die Wädh.

Die Steigerung wird auf oben bestimmten Tag und Stunde im Haus selbst vorgenommen. Dieses Haus eignet sich nebst der Wirtschaft zu jedem anderen Gewerbe, als Bäckerei, Metzgerei u. u. wird besens empfohlen, da dieses ein sehr gut gebautes Haus ist. Auswärtige Steigerer haben sich wie gewöhnlich mit den nöthigen Zeugnissen auszuweisen. Bülherthal, den 21. Okt. 1840.

(4135.2) Nr. 453. Ziegelhausen. (Zwangsvorsteigerung.) Höherem Auftrage zufolge und in Beziehung des §. 971 d. P. D. wird Samstag, den 14. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Doffenheim durch die unterzeichnete Stelle der, dem Bürger Georg Anton Schlechter von Handschuchheim angehörige, und im Orte Doffenheim liegende f. g. Schaafhof, im Wege des Zugriffs unter dem Bemerkten öffentlich versteigert, daß der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten seyn wird.

Beschreibung des Schaafhofs. 1 Bril. 27 Rth. Haus- und Hofplatz, nebst Gartenland mit hierauf stehendem Wohnhause, Scheuer mit Tennen und einem Schweinfall, von 2 Gemeindegewegen eingeschlossen, vornen die Straße und hinten mehrere Aufstöber, hat einen Steueranschlag von 3550 fl. und ist zur Benutzung eines Defonomiegebäudes sehr zu empfehlen. Ziegelhausen, den 14. Okt. 1840.

(4280.2) Rheinsheim. (Holzländerholzversteigerung.) Die in den Nummern 276, 78 und 81 der Rastatter Zeitung ausgeschriebene Versteigerung von 50 Stämme Holländerholz findet nun unwiderrüflich Montag, den 2. November d. J., Mittags 12 Uhr, in Rheinsheim, den 24. Okt. 1840.

(4222.3) Freudenberg. (Haus- und Spezeriewaarenversteigerung.) Durch verehrlichen Beschluß des groß. Stadt- und Landamts Wertheim vom 9. d. M. findet nun unwiderrüflich Montag, den 2. November d. J., Mittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier, aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen A. U. Dehmar's Witwe, öffentlich versteigert: Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Stadt, Nr. 34 rechts Lazarus Lang, links Ignaz Wolf, vornen die Hauptstraße, hinten die Hallengasse. — Dieses Haus enthält einen Keller, ebener Erde einen eingerichteten Spezeriewaarenladen, mit heizbarem Nebenzimmerchen, eine Küche und ein Waa-

renlager; im zweiten Stock 4 tapezirte heizbare Zimmer; unter dem Dach eine Waaren- und verschiedene andere Kammern nebst Speicher, Alles in gutem Zustande, und auf dem schönsten Plage des Städtchens, nächst der Pfarrkirche, dem Rathhause und herrschaftlichen Amthause gelegen; zu einem Handlungshause vorzüglich geeignet. Dasselbe verspricht um so mehr einen vollständigen Nahrungsweig, da Freudenberg am Main und an einer frequenten Vizinalkommerzialstraße liegt, und bei einer 1800 starken Einwohnerzahl, gegenwärtig nur ein Spezeriewaarenhändler, und gar kein Ellenwaarenhändler sich hier befindet.

Dienstag, den 3. Nov. d. J., und die folgenden Tage, Vor- und Nachmittags, werden die Spezeriewaaren im Sterkhause versteigert. Die Versteigerungsbedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht. — Steigerungsliebhaber ladet höflichst ein Freudenberg, den 16. Okt. 1840.

Das Waisengericht. H ö p f n e r, Bürgermeister. M a y e r, Waisensichter. vdt. M ä n s t e r, Kathischreiber.

[4242.3] Nr. 742. Bühl. (Keller- und Fäseserverkauf oder Vermietung.) Mit dem zwischen Bühl und Kappel im Freien gelegenen ärarischen f. g. Kappelkeller, nebst den darin befindlichen ca. 660 Dhm haltenden Fässern wird man Dienstag, den 7. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Keller selbst einen Verkaufs- und Vermietungsversuch machen.

Ueber fraglichem Keller, zu welchem ein gutgepflasterter Weg führt, befindet sich eine Wohnung mit Speicher und ein großes Magazin. Derselbe ist von einem Grasplatze, auf welchem ein mit reichlichem Wasser versehener Pumpbrunnen steht, und einigen Gartenplätzchen, zusammen ca. 2 Vertl. haltend, umgeben, welche mit dem Verkaufe ausgefest werden. Bühl, den 21. Okt. 1840.

Großh. bad. Domänenverwaltung. Steinwurz. (4126.3) Frauenalb. (Fourniermaschine- und Sägmühlenuverkauf.) Das in dem annehmen Althalb zu Frauenalb gelegene und unter der Firma Gebrüder Wagner aus Wöfingen bestandene Holzgeschäft wird durch den Tod des einen Theils Andreas Wagner der Theilung und hinterlassener minderjähriger Kinder wegen Samstag, den 7. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Wirtschaftsstofale der Braugefellschaft dahier öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Zuschlag oder darüber geboten wird, und daß bei gehöriger Solidität des Käufers ein großer Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben kann.

Das Geschäft besteht aus zwei Fourniermaschinen und einer Dielenfäge, getrieben von drei oberflächigen Wasserrädern mit ungefähr 16' Gefäll, in einem zweistöckigen Gebäude von 93' lang, welches alles in diesem Sommer neu erbaut wurde und aufs Beste eingerichtet ist. Dann aus einem besonders stehenden Wohnhaus, mit Schmiebs- und Schreinerwerkstätte, Stallung und Keller und einem daranstoßenden Gemüsgarten und Wiesenplatz. Das Geschäft eignet sich wegen seiner günstigen Lage und in der Nähe der bedeutenden badischen und württembergischen Wabungen, nebst den in der Nähe umliegenden Städten Karlsruhe, Etlingen, Rastatt u. u., wohin eine gute Straße führt, besonders gut für Holzhändler in Schnitt- und andern Waaren, welchen es deswegen zu empfehlen wäre. Auch würde es wegen seiner bedeutenden Wasserkraft zu jedem Fabrikgeschäft, als Kunstmühle, Papiermühle u. u., sich ganz gut eignen. Frauenalb, den 13. Okt. 1840.

Das Bürgermeisteramt. J ä g e r. (4233.3) Nr. 2382. Mannsheim. (Holzwaarenversteigerung.) Aus der Santmasse des verstorbenen Handelsmanns Georg Hieronymus Mann werden in dem Hause Lit. Z. 2. Nr. 5 Montag, den 4., Dienstag, den 3., und Mittwoch, den 2. November d. J., Vormittags 9, und Nachmittags 2 Uhr, Holzwaaren, in 229 Loose, geschätzt zu 1604 fl., darunter: 3500 Stück Borde, Diel, 1600 = Latten, 120 = Rahmschmel, 100 = Schneidholz, 160 = Stangen, 75 = Ankerachsen, 40 eichene und bellene Stämme, öffentlich versteigert.

Mannheim, den 20. Okt. 1840. Großh. bad. Stadtamtsrevisorat. W i n t h e r. vdt. K i s s e l.

Nach dieser Versteigerung werden dieselben Liegenschaften zu einem neuen jährigen Pachte ausgeben:

- 1) ein zweistöckiges Wohnhaus: im untern Stocke 4 Zimmer, 1 Küche; im zweiten Stocke 6 Zimmer; unter'm Dache 2 Speicher; unter'm Hause 1 Keller.
2) Ein 90 Fuß langes Gebäude, worin das Brau- und Brennhaus, die Eßstube für 50 Fuder Eßig, unter'm Dache 2 Kustspeicher, unter dem Gebäude 2 Malzkeller.
3) Ein zweistöckiges Gebäude mit Stall für 30 Stück Pferde und Rindvieh; der zweite Stock und das Dach enthalten Heu- und Tabakspeicher; unter dem Hause 2 Keller für 45 Fuder Bier.
4) Ein Schenker- und Stallgebäude; der Stall faßt 6 Pferde, die Schenker 4000 Garben Frucht.
5) Ein Gebäude, worin Holzschöpfen, Waschküche, Chaisenremise, unter'm Dache 2 Malzspeicher, unter'm Gebäude 1 Keller für 36 Fuder Bier.
6) Im Hofraum steht ein Sommerwirtschaftsgebäude, mit einem Küchenschiff überbaut.
7) In den einzelnen Gebäuden sind noch 6 feineren Schweinfälle für 25 Schweine.
8) Ein Garten und Holzplatz von ungefähr 3 Viertelmorgen.

Alle diese Liegenschaften bilden ein geschlossenes Ganze und besitzen das Realrecht der Bierbrauerei und Branntweinbrennerei. Gegenüber dem Wohnhause Nr. 1 ein zweistöckiges Gebäude (ehemalige Kirche), worin die Küferwerkstätte und drei Malz- und Hopsenspeicher.

Das ganze Gewerbe erfreut sich des besten Aufschwungs und des Zuspruchs von stets 40-45 auswärtigen Kunden und rentirt sich in dem wohlhabenden Marktflecken Waldorf (3 Stunden von Heidelberg, 1 Stunde von Wiesloch) sehr gut.

Das Brauhaus enthält zwei Bierfässer zu 12 und 7 Ohm, u. 2 Branntweinfässer, 90 bis 100 Fuder Bier- u. Eßigfässer und alle zum Gewerbe gehörigen Geräthschaften werden mit in Steigerung oder Pacht gegeben. Auch sind 100 Klafier Holz und 170 Malter Malz vorräthig. Alle Gebäulichkeiten, Gewerbsseinrichtungen und Geräthschaften sind neu und in bestem Zustande und können täglich eingesehen werden. Die Bedingungen sind günstig für den Steigerer, resp. Pächter, liegen zur Einsicht bei dem Bürgermeister in Waldorf bereit.

Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Vermögens- und Reumundszeugnissen auszuweisen. Wiesloch, den 20. Okt. 1840.

Großh. bad. Amtstribunal. Silbereisen.



[4420.3] Nr. 7030. Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Das Haus Nr. 233 der langen Straße, in dreistöckigem Vorderhaus, dergleichen Hintergebäude, zum Betrieb einer Fabrik dienend, und zweistöckigem Seitenbau bestehend, wird nach dem Wunsche des Besitzers am Donnerstag, den 12. Nov. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

einer öffentlichen Versteigerung auf die seitigem Amtszimmer ausgesetzt werden; die annehmbaren Zahlungsbedingungen sind inzwischen bei Herrn Kaufmann G. Pöfsselt dahier einzusehen. Karlsruhe, den 29. Okt. 1840.

Großh. bad. Stadtmagistrat. G. Kerler.

[4417.1] Nr. 17,774. Baden. (Bekanntmachung.) Am 29. August d. J. ist in der die seitigen Amtsgemeinde Singheim der unten beschriebene Landtrichter aufgegriffen worden, nachdem er unter dem Vorwande, Wein zu kaufen, sich in mehrere Häuser eingeschlichen und bei der Arretirung einen vergeblichen Versuch zur Flucht gemacht hatte.

Derselbe nannte sich Franz Oswald aus Regensburg, später aus Rengsburg oder Ringburg bei Lemberg (?) und will schon seit dem Jahr 1812 theils als Soldat, theils als Tagelöhner, theils als Bagant sich in Frankreich, der Schweiz und den deutschen Bundesstaaten umhertreiben.

Er spricht deutsch und einige Worte polnisch, als ob er einmal durch Polen gewandert wäre. Anfänglich behauptete er auch russisch zu sprechen, jedoch fälschlich, wie sich bei der mit ihm vorgenommenen Probe herausgestellt hat.

Da er bereits auf mehreren Lügen ertappt wurde, so scheinen seine sämtlichen Angaben für erdichtet und er selbst ein flüchtiger Verbrecher oder Sträfling zu seyn.

Wer über diesen Arrestanten Auskunft zu geben vermag, möge es entweder direkt oder durch seinen Ortsvorgesetzten alsbald anher anzeigen.

Personbeschreibung:

Alter: 58 Jahre, Größe: 5' 2", Statur: mittler, Haare: braun (wenig), Stirne: frei, Augenbraunen: braun, Augen: hellblau, Nase: mittler, Mund: ov., Kinn: oval, Bart: braun und grau, Gesicht: lang, Gesichtsfarbe: gut, Besondere Kennzeichen: der Mittelfinger der rechten Hand ist steif-gekrümmt.

Kleidung: blaueinener Eschoben, eine seidene violette Weste, ein Paar Zwilchshosen, schwarz seidene Halsbinde, eine blaue Kappe, ein grobes hänsenes Hemd, an der Brust mit M. gezeichnet und ein bei ihm gefundenes, baptistenes, weißes Sacktuch ist in einer Ecke mit P. F. gezeichnet. Mundart: halb schwäbisch und halb altbayerisch. Baden, den 19. Okt. 1840.

Großh. bad. Bezirksamt. Wiharz.

[4274.3] Nr. 23,769. Karlsruhe. (Diebstahl und Fahndung.) In der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. wurde an der Schutterer Kirche ein Fenster durch Herausheben einer Scheibe geöffnet, wodurch der Einsteigende in die Sakristei gelangen konnte. Von da konnte derselbe in die Kirche gelangen, in welcher der Tabernakel mittelst Aufwiegens des Bodens erbrochen und der darin befindliche Speisefleisch nebst Mäntelchen, sowie Lunula mit Glasglocke

entwendet wurde. Der Ketch ist etwas über 12 badische Boll hoch, mit einem Deckel versehen, auf welchem sich ein 4 Zoll hohes glattes Kreuz befindet. Er ist von Silber und matt verguldet, von getriebener fünflicher Arbeit, die in Blumen und Guirlanden besteht, und etwa 2 1/2 Pfund schwer. Die Form ist die an Kirchenfelsen gewöhnliche, jedoch ist seine Größe außerordentlich. Das Mäntelchen, welches zum Zudecken des Ketches gebraucht wurde, ist von weißem Damast und mit goldenem Laubwerk gestickt.

Die Lunula (Halbmond) ist mit dem Gestelle 2 Zoll hoch, von Silber, im Feuer verguldet und mag 3 Loth wiegen. Die Glocke, womit diese zugedeckt wurde, ist von gewöhnlicher Form, von weißem Glas, etwa 8 Zoll hoch und 5 Zoll breit; sie hat oben einen Knopf zum Anfasseln. Wir ersuchen sämtliche betreffenden Behörden um Fahndung sowohl auf die entwendeten Gegenstände als auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter. Karlsruhe, den 23. Okt. 1840.

Großh. bad. Oberamt. Lang.

[4206.3] Nr. 23,583. Bühl. (Aufforderung und Fahndung.) Der unten beschriebene Soldat Sales Djer von Altschweier ist auf die an ihn ergangene Einberufungsordre nicht in seine Garnison eingerückt. Auch hat er sich aus seiner Heimatsgemeinde entfernt, ohne daß sein jetziger Aufenthaltsort bekannt ist.

Derselbe wird nun aufgefordert, sich binnen sechs Wochen entweder bei seinem Regimentskommando oder bei die seitigem Amte zu stellen, widrigenfalls er als Deserteur behandelt und die gesetzliche Strafe gegen ihn ausgesprochen würde. Zugleich ersuchen wir sämtliche Behörden, auf Sales Djer zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher abzuliefern.

Personbeschreibung des Sales Djer. Alter: 32 Jahre, Größe: 5' 6", Körperbau: stark, Gesicht: braun, Augen: blau, Haare: braun, Nase: mittel. Bühl, den 15. Okt. 1840.

Großh. bad. Bezirksamt. Häselin.

[4202.3] Nr. 17,212. Baden. (Aufforderung.) Bei einer im November vorigen Jahres unter polizeilicher Leitung dahier stattgehabten Auspielung einer goldenen Repetiruhr mittelst Lotterie hat die Loos-Nr. 207 den Gewinn erhalten.

Da nun der Besitzer dieses Looses — nach der Subskriptionsliste ein gewisser Heinrich Müller — bisher nicht ausfindig gemacht werden konnte, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen Zeitfrist von drei Jahren unter Vorlage des Originallooses zum Empfang des Gewinnes um so gewisser zu melden, als sonst die Uhr für herrenlos erklärt und dem Staatsärar zugewiesen würde. Baden, den 15. Okt. 1840.

Großh. bad. Bezirksamt. v. Theobald.

[4258.3] Nr. 15,277. Säckingen. (Aufforderung.) Der Soldat Fidel Wähler aus Murg vom 3. groß. Infanterieregiment, welcher bis zum 1. August Urlaub gehabt, sich aber seither nicht gestellt hat, und dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen

entweder dahier oder bei seinem Kommando um so gewisser zu stellen, als er sonst als Deserteur erklärt und in dieser Eigenschaft ein Strafurtheil gegen ihn ausgesprochen werden würde. Säckingen, den 15. Okt. 1840.

Großh. bad. Bezirksamt. v. Weinzierl.

[3957.3] Nr. 26,407. Mannheim. (Aufforderung.) Heinrich Blum von hier, welcher schon mehr als 30 Jahre von hier abwesend ist, ohne Nachricht von sich hierher gegeben zu haben, oder dessen Leibeserben werden aufgefordert, sich

binnen 12 Monaten zur Empfangnahme seines in 143 fl. bestehenden Vermögens zu melden, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt und das Vermögen an die Staatskassa, welche sich darum gemeldet hat, in fürsorglichen Besitz ausgefolgt wird. Mannheim, den 5. Okt. 1840.

Großh. bad. Stadtmagistrat. Riegel.

[4050.3] Nr. 2073. Mannheim. (Erbschafts- und Ladung.) Der ledige Handelsmann Herrmann Abenheimer von Worms ist zur Erbschaft seiner am 7. Januar d. J. verstorbenen Nichte Eleonora Raue, gewesene Tochter des hiesigen Bürgers und Partikuliers Jacob Abraham Raue und dessen früher schon verstorbenen Ehefrau Susanna, geborene Abenheimer, gesetzlich berufen. Da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, und er angeblich nach Nordamerika ausgewandert seyn soll, so wird derselbe hiermit aufgefordert, innerhalb der Frist von

sechs Monaten sich zum Antritt der fraglichen Erbschaft dahier zu melden, widrigenfalls dieselbe lediglich denjenigen werde zugetheilt werden, welchen sie zufalle, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre. Mannheim, den 22. Sept. 1840.

Großh. bad. Stadtmagistrat. Winter.

[4278.3] Nr. 23,698. Freiburg. (Schuldenliquidation.) Wegen den ehemaligen Buchwirth Georg Friedrich Ringwald von Freiburg haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 20. November d. J., Vormittags 9 Uhr, in die seitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche der angeordneten Tagfahrt, in bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die die Angehörigen der Gantmasse geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antritte des Beweises mit anderen Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche werden versucht und die Nichtercheinenden sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichtercheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Sinsheim, den 23. Okt. 1840. Großh. bad. Bezirksamt. Syangenberg.

[4235.3] Nr. 26,357. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft des großh. Regierungsekretärs Heunisch von Bruchsal haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 12. November d. J., früh 8 Uhr, auf die seitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Es werden demnach alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anneldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antritte des Beweises mit anderen Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche werden versucht und die Nichtercheinenden sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Es werden daher diejenigen, welche auf die gedachte Summe einen rechtlichen Anspruch zu begründen vermögen, aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten dahier zu melden, widrigenfalls die 309 fl. 16 fr. als herrenlos der Staatskassa übergeben werden sollen. Mannheim, den 21. Okt. 1840.

Großh. bad. Regierung des Unterheinfreises. Dahmen.

[4403.3] Karlsruhe. (Wesanzzeige.) Bernhard Langenbach aus Worms am Rhein besucht wiederum die hiesige Messe mit einem aufs Beste assortirten Lager, nach der neuesten pariser Mode gearbeiteten Herrenkleider, als: Oberrocte, Paletot, Makintosh, Fräcke, Tuch- und Wollfingerringen, Mäntel, Westen, Gams-, Kontor-, Schlaf- und Keiserrocte; sämtliche Kleidungsstücke sind von den besten und feinsten Winterstoffen und werden äußerst billig verkauft.

Das Lager ist im Gasthof zum rothen Haus im zweiten Stock Nr. 1. Auch können sich die Herren in einem Nebenzimmer anprobiren.

[4390.2] Karlsruhe. Gebr. Lichtenberg, Optiker aus Dörzbach, besitzen den vom Prof. Stampfer am polytechnischen Institute in Wien neu erfundenen Optometer oder Augenmesser, und zeigen hiermit ergeben an, daß sie bevorstehende Herbstmesse wiederum mit einem vollständig assortirten Lager in optischen Waaren beziehen. Da dieselben in versöffener Messe sich eines bedeutenden Zuspruchs zu erfreuen hatten, so enthalten sie sich jeder andern Anpreisung ihrer Fabrikate, und beschränken sich nur auf nochmalige Empfehlung derselben, namentlich in allen Sorten Konversationsbrillen, Vornetten, Fernrohren etc.

Ihr Lager befindet sich auf der Theaterseite links die letzte Bude.

anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, welche geltend gemacht werden wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antritte des Beweises mit anderen Beweismitteln.

In dieser Tagfahrt soll ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht und in Bezug auf Borgvergleich, so wie auf Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Nichtercheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Freiburg, den 19. Oktober 1840. Großh. bad. Stadtmagistrat. v. Bodmann.

[4272.3] Nr. 18,611. Sinsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft des Landwirths Christoph Jettel von Sinsheim haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 1. Dezember d. J., früh 8 Uhr, anberaumt.

Wer nun aus was immer für einem Grunde einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen der Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichtercheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Sinsheim, den 23. Okt. 1840. Großh. bad. Bezirksamt. Syangenberg.

[4235.3] Nr. 26,357. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft des großh. Regierungsekretärs Heunisch von Bruchsal haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 12. November d. J., früh 8 Uhr, auf die seitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Es werden demnach alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anneldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antritte des Beweises mit anderen Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche werden versucht und die Nichtercheinenden sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Es werden daher diejenigen, welche auf die gedachte Summe einen rechtlichen Anspruch zu begründen vermögen, aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten dahier zu melden, widrigenfalls die 309 fl. 16 fr. als herrenlos der Staatskassa übergeben werden sollen. Mannheim, den 21. Okt. 1840.

Großh. bad. Regierung des Unterheinfreises. Dahmen.

[4385.3] Nr. 25,956. Mannheim. (Aufforderung, die Auslieferung des von Hofstatistischem Depositarium betr.) In der Deposition der Kreisregierung befindet sich die Summe von 309 fl. 16 fr. unter dem Namen von Hofstatistischem Depositarium.

Ueber die Entstehung dieses Depositariums, welches seit mehr als 50 Jahren vorhanden ist, ist eine sichere Auskunft nicht zu erzielen gewesen.

Es werden daher diejenigen, welche auf die gedachte Summe einen rechtlichen Anspruch zu begründen vermögen, aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten dahier zu melden, widrigenfalls die 309 fl. 16 fr. als herrenlos der Staatskassa übergeben werden sollen. Mannheim, den 21. Okt. 1840.

Großh. bad. Regierung des Unterheinfreises. Dahmen.

[4403.3] Karlsruhe. (Wesanzzeige.) Bernhard Langenbach aus Worms am Rhein besucht wiederum die hiesige Messe mit einem aufs Beste assortirten Lager, nach der neuesten pariser Mode gearbeiteten Herrenkleider, als: Oberrocte, Paletot, Makintosh, Fräcke, Tuch- und Wollfingerringen, Mäntel, Westen, Gams-, Kontor-, Schlaf- und Keiserrocte; sämtliche Kleidungsstücke sind von den besten und feinsten Winterstoffen und werden äußerst billig verkauft.

Das Lager ist im Gasthof zum rothen Haus im zweiten Stock Nr. 1. Auch können sich die Herren in einem Nebenzimmer anprobiren.

[4390.2] Karlsruhe. Gebr. Lichtenberg, Optiker aus Dörzbach, besitzen den vom Prof. Stampfer am polytechnischen Institute in Wien neu erfundenen Optometer oder Augenmesser, und zeigen hiermit ergeben an, daß sie bevorstehende Herbstmesse wiederum mit einem vollständig assortirten Lager in optischen Waaren beziehen. Da dieselben in versöffener Messe sich eines bedeutenden Zuspruchs zu erfreuen hatten, so enthalten sie sich jeder andern Anpreisung ihrer Fabrikate, und beschränken sich nur auf nochmalige Empfehlung derselben, namentlich in allen Sorten Konversationsbrillen, Vornetten, Fernrohren etc.

Ihr Lager befindet sich auf der Theaterseite links die letzte Bude.